

Arleng Ravi – allein zu Haus in der Welt

DUBAI Nachdem die Inseln von The World aus dem Persischen Golf emporgestiegen sind, kehrt jetzt auf der aufgeschütteten neuen Welt Leben ein.

VON HELGE SOBIK

Am Horizont schält sich diese gewaltige Skyline aus dem Dunst, diese Kette aus Türmen, die Löcher in den Himmel stehen. Im Vordergrund ist nichts als goldgelber Sand, eine türkisblaue Lagune, und wieder Sand. Über dem Kopf hängen in zweieinhalb Meter Höhe ein paar Palmwedel. Dem Stamm der Pflanze ist anzusehen, dass sie hier vor nicht allzu langer Zeit in den kargen Grund gepflanzt wurde und die Wurzeln seitdem über ein paar versteckte Zuleitungen mit Süßwasser aufgepäppelt werden. Am Steg in 150 Metern Entfernung ist eine Motoryacht vertäut und zu hören ist – rein gar nichts.

Was das da drüben ist? Wohin all die Hochhäuser gehören? Ob diese Lagune in ihren unechten Paradiesfarben, der Bilderbuch-Sandstrand, die Badewannentemperatur und diese Stille Erfindung sind? Sie waren es. Ursprünglich. Wurden vor bald einem Jahrzehnt erdacht. Und nun ist all das Wirklichkeit geworden – ungeahnt langsam für diese Weltgegend zwar, aber dennoch: Das da drüben ist die Skyline von Dubai mit dem höchsten Turm der Welt ganz in der Mitte. Sie ist nur fünf Kilometer Luftlinie entfernt – zu weit für den Krach der Großstadt.

253 Inseln bilden die Weltkarte

Arleng Ravi lacht. Sie kichert über die Verblüffung der Besucher, über diese gewisse Irritation, über dieses Bild ohne Ton und ohne Bewegung. Weil es ihr genauso ging. Weil es das hier, weil es diesen Blick, diese Perspektive irgendwie nicht geben kann. Und auch weil sie immer davon geträumt hat, mal eine eigene Insel zu besitzen. Am liebsten zwar auf den Philippinen, von wo sie vor einem halben Menschenleben in die Emirate ausgewandert ist. Oder vor der US-Ostküste, wo ihre Kinder studieren. Jetzt hat ihr Mann ihr diese gekauft. Vor Dubai und nicht für sie beide alleine, sondern um dort einen exklusiven Beachclub zu betreiben, den ersten auf der Landgewinnung The World.

Lange hat niemand mehr über diese Inseln gesprochen: eine sandgewordene Hybris aus der Zeit vor der Wirtschaftskrise, 320 Millionen Kubikmeter Kies vom Meeresgrund aufgetürmt zu 253 Inseln, die aus der Luft betrachtet die Weltkarte nachbilden – Amerika im Westen, Europa und Afrika ungefähr in der Mitte, rechts dann Asien und Australien, all das umgeben von einem 27 Kilometer langen künstli-



Liegestuhl mit Skyline-Blick über Lagune und Sandbänke hinweg: auf den The World-Inseln vor Dubai Fotos: Sobik



Boote sichern den Pendelverkehr zum Festland.



Die Insel Libanon auf The World ist offen für Besucher.



Das künstliche Inselreich von The World Foto: Nakheel

WAS MAN WISSEN MUSS

► **Anreise-Tipp:** Emirates fliegt mehrmals täglich von Deutschland – auch ab München – nonstop nach Dubai. Tickets ab rund 480 Euro. Weitere Informationen im Internet auf www.emirates.de.

► **Hotel-Tipp:** Übernachtung im „Jumeirah Zabeel Saray“ (www.jumeirah.com) ab ca. 250 Euro.

► **Pauschal-Tipp:** Beim Münchner Reiseveranstalter FTI bucht man eine Woche im Fünf-Sterne-Hotel Atlantis The Palm im Doppelzimmer Deluxe mit Halbpension inklusive Flug mit Lufthansa ab ab 1179 Euro. Weitere Informationen im Internet auf www.fti.de.

► **Souvenir-Tipp:** Dubai ist weltbekannt

für seine luxuriösen Einkaufspassagen, in denen es alles gibt, was gut und teuer ist. Zu den empfehlenswertesten Shopping-Malls gehören u. a. das Al-Ghurair Center, das Wafi Center und das edle Bur Juman.

► **Literatur-Tipp:** Vom Autor dieses Beitrags ist der Reportagen-Band „Persi-

scher Golf: Sand zu Gold, Wüste zu Geld“ erschienen (Picus Verlag, im Buchhandel für 14,90 Euro).

► **Info-Tipp:** Beachclub auf The World, Internet: www.royalislalndbeachclub.ae. Dubai Department of Tourism, Tel. (0 69) 7 10 00 20, www.dubaitourism.ae.

chen Riff aus 34 Millionen Tonnen Fel-sen zum Schutz vor Strömungen und Unwettern.

The World war in Vergessenheit geraten. Doch was in Europa kaum einer ahnt: Am Golf ist auch die Wirtschaftskrise in Vergessenheit geraten, überwunden, abgeschüttelt. Es wird wieder investiert, gebaut, sogar geklotzt.

Und plötzlich taucht sogar das vielfach totgesagte Projekt The World wieder auf, das in den letzten Jahren allenfalls dann mal den Weg in die Nachrichten fand, wenn irgendwem Halbwahrheiten oder Falschmeldungen zu Ohren gekommen waren. Halb untergegangen sollte The World bereits gewesen sein, abgetragen von Wind und Wetter, verlandet sogar. Alles Quatsch. Die Inseln sind da, und zwischen ihnen können Boote fahren. Nur gebaut wird fast nirgends, weil manche Insel-eigner der ersten Stunde inzwischen mit anderen Projekten sonstwo auf dem Globus Pleite gegangen sind. Mancher von ihnen wurde an anderer Stelle selber Opfer der Hybris der Boomjahre.

Zumindest einer der gescheiterten Insel-Investoren der ersten Stunde hat einen gefunden, der ihm sein brachliegendes Eiland für einen Millionenbetrag abgekauft und zudem etwas daraus gemacht hat. Raman Ravi hat zugegriffen. Weil seine Frau die Idee von der eigenen Insel so schön fand. Sie kichert wieder, tritt bescheiden auf, ist ganz ohne Allüren, und fast scheint die freundliche Frau von den Philippinen vor lauter Understatement wirklich anzunehmen, es wäre für jederman ganz normal, eine Insel zu besitzen.

Ihr Mann Raman Ravi kam aus Indien an den Golf. Der junge Elektro-Ingenieur suchte hier sein Glück, machte eine kleine Firma in Abu Dhabi auf. Er wurde reich damit, die Straßenbeleuchtung für Abu Dhabi zu installieren – ein Kontrakt mit Potenzial bis heute. Die Insel kam nun eher als Hobby hinzu – aber eines, das sich rechnen soll.

Vorerst kann jeder, der dort Events veranstalten will, seinen etwa zwei Fußballfelder großen „Royal Island Beach Club“ komplett mieten – das

klimatisierte reetgedeckte Haupthaus mit Restaurant und Bar, die Cabañas jeweils mit Wohnraum, Bad und Terrasse, all die Liegen und Sonnenschirme, den großen Pool. Sei es für Hochzeit oder Geburtstagsparty, für Firmenfeier oder Produktpräsentation.

Demnächst erstes World-Hotel

In wenigen Wochen schon soll es Tagetickets für jederman für „Royal Island“ geben, gelegen auf der The World-Insel Libanon an der Schnittstelle der Kontinente und in Sichtweite von Deutschland ebenso wie von Südafrika am Horizont. Ravi wartet nur noch auf zwei zusätzliche Motoryachten, die bestellt sind, um dichten Pendelverkehr in standesgemäßem Ambiente zwischen der Jumeirah-2-Marina auf dem Festland und dem Anleger seiner Insel anbieten zu können.

Neulich erst hat plötzlich eine fremde Yacht am Ponton-Steg von Familie Ravis Insel festgemacht. Ein junger Mann kam mit ein paar Freunden, bestellte Cola und Fruchtsaft und Sandwiches und genoss den Nachmittag am Strand in Badehose und ohne

von den Leuten auf den anderen Liegen erkannt zu werden. Er war Hochwillkommen, ein Ehrengast, der jeder Zeit vorbeischaun darf: Dubais Kronprinz Hamdan, gerade 32 Jahre alt.

„Bis Frühjahr wollen wir hier Stelzenhäuser im Wasser fertiggestellt haben und können das erste Hotel auf The World eröffnen, alles auf Fünf-Sterne-Niveau“, sagt Arleng Ravi. Die Pläne, bestätigt ihr englischer Business Development Manager Philip Keys, seien alle schon genehmigt.

Die Dame, die als Erste auf The World einzog und doch meistens nur am Wochenende zu Hause ist, wird bald also mehr Nachbarn bekommen: Hind bint Maktoum, erste Frau des Herrschers von Dubai. Ihr Haus war als Erstes fertig – und ist vom neuen Beachclub abgesehen bislang das einzige geblieben. Eine weiße Villa ganz ohne Schnörkel, mit großer Glasfront, mit Infinity Pool, mit privatem Kinosaal, gut eingewachsen mitten in einem üppig bewässerten Garten. Ein kleines Paradies mit maledivischem Antlitz. Irgendwie aus der Welt gefallen. Aber in Wirklichkeit mittendrin.

Auf Mallorca duftet es schon wieder nach Frühling

BALEAREN Noch bis Februar blühen auf der Lieblingsinsel der Deutschen Millionen von Mandelbäumen.

Immer im Frühjahr zeigt sich auf Mallorca ein magisches Naturschauspiel: Rund sechs Millionen Mandelbäume öffnen nach und nach ihre Blüten und von der Ferne sieht es aus, als läge Schnee auf der Baleareninsel. Die Blüte beginnt zeitversetzt – je nach Standort und Sorte. Sie startet etwa Mitte Januar im Nordosten der Insel rund um Porto Cristo und breitet sich in Wogen in Richtung Westen aus, bis die Insel – meist im Februar – ein einziges Blütenmeer bedeckt. „Schnee von Mallorca“ nennen die



Rund sechs Millionen Mandelbäume gibt es auf Mallorca.

Einheimischen die helle Pracht der Mandelblüte.

Einer Legende zufolge verdankt sie ihre weite Verbreitung auf der Insel einem Liebesbeweis. Eine Prinzessin träumte von verschneiten Berghängen. Ihr Prinz versprach, den Wunsch

zu erfüllen und rief sie eines Tages auf den Gipfel eines Berges. Zu Füßen des Paares leuchtete das Tal im Schimmer tausender Blüten. Die historische Wahrheit für das große Vorkommen der Mandelbäume ist weit weniger romantisch: Eine Reblausplage zerstörte im 19. Jahrhundert etliche Weinreben. Mandelbäume – die ähnliche Standortansprüche stellen – traten an ihre Stelle.

Die Mandelplantagen entdecken Urlauber am besten zu Fuß. Das Frühjahr ist mit milden Temperaturen die perfekte Wanderzeit. Die Grupotel Hotels & Resorts bieten ihren Gästen im Rahmen des Programms „Grupotel Natur“ verschiedene Touren zum Thema „Mandelblüte“ an. Auf einer zwölf Kilometer langen Route genießen Ausflügler beispielsweise die Landschaft

entlang der Küste von Colònia de Sant Pere bis nach Son Serra de Marina. Eine andere Exkursion führt die Teilnehmer an den Fuß des Tramuntana-Gebirges. Von Mancor de la Vall verläuft der Weg durch das fruchtbare Tal Clot d'Almadrà nach Lloseta. Wer lieber mit dem Fahrrad unterwegs ist, kann sich einer Tour nach Alcúdia anschließen. Auf wenig befahrenen Straßen geht es vorbei an duftenden Mandelbäumen zu Mallorcas ältester Stadt. Alle Ausflüge inklusive Guide und mallorquinischem Picknick kosten ab 45 Euro pro Person.

Das renommierte Hotel Bon Sol in Illetas hält vom 8. Februar bis 31. März für Gäste, die mindestens fünf Nächte gebucht haben, ein „Mandel-Inklusiv-Angebot“ bereit: Zur Auswahl stehen eine Behandlung im hauseigenen Spa-

Bereich oder eine Golfpartie zwischen den blühenden Mandelbäumen auf einem der nahegelegenen Golfplätze Bendinat, Santa Ponsa oder Maioris. Der Preis für eine Nacht im Classic-Doppelzimmer inklusive Halbpension beträgt pro Person ab 102 Euro.

In Palma de Mallorca gibt's zur Mandelblüte das passende Mitbringsel. Die Steinfrüchte bilden die Basis für zahlreiche typisch mallorquinische Spezialitäten, beispielsweise das berühmte Mandelnougat „Turrón“, den Kuchen „Gatò de Almendras“ oder Liköre. Mandeln werden aber auch zu Ölen verarbeitet oder dienen als Ingredienz für Parfums. (zi)

► Weitere Informationen im Internet auf www.grupotel.com, www.grupotelnatur.com, www.hotelbonsol.es